

01.01.2015 GOÄ

## Persönliche Leistungserbringung in der Privatambulanz

S. Hammerl



Leitende Krankenhausärzte, die aufgrund einer Nebentätigkeitsgenehmigung des Krankenhausträgers eine Privatambulanz betreiben dürfen, erwerben grundsätzlich einen Honoraranspruch gegenüber den dort behandelten Privatpatienten.

Mit dem Aussuchen der Privatambulanz durch den Privatpatienten entstehen vertragliche Beziehungen des Patienten zu dem Arzt, der die Privatambulanz betreibt, unabhängig davon, ob er selbst tätig wird oder in seiner Abwesenheit nur der diensthabende nachgeordnete Krankenhausarzt an seiner Stelle die Behandlungsleistungen erbringt, wobei der BGH zur Begründung auf den Erwartungshorizont des Patienten abstellt (BGH NJW 1989, 769). Die Patienten in der Privatambulanz sind damit keine Patienten des Krankenhausträgers sondern allein solche des Arztes, der aufgrund der Nebentätigkeitsgenehmigung die Ambulanz betreibt (BAG, Urt. v. 20.07.2004 – 9 AZR 570/03).

Die Tatsache, dass der Behandlungsvertrag in der Privatambulanz zwischen dem Patienten, der die Ambulanz aufsucht und dem leitenden Krankenhausarzt, der die Ambulanz aufgrund einer Nebentätigkeitsgenehmigung betreibt, zustande kommt hat sowohl haftungs- als auch vergütungsrechtliche Konsequenzen. Der Betreiber der Privatambulanz haftet auch für Behandlungsfehler der nachgeordneten Ärzte, die in seiner Ambulanz tätig werden. Der Vergütungsanspruch für die in seiner Privatambulanz erbrachten ärztlichen Leistungen steht grundsätzlich

dem Betreiber der Ambulanz zu, auch wenn er nicht se

Ärzte, die eine Privatambulanz im Krankenhaus aufgru betreiben, können jedoch nicht in jedem Fall auf die Le Ambulanz tätige nachgeordnete Ärzte erbracht worder aus dem Zustandekommen des Behandlungsvertrages Arztes. Der Arzt, der die private Ambulanz betreibt, kör selbst erbracht hat oder die unter seiner Aufsicht nach Eine Leistungserbringung unter Aufsicht nach fachlich betreibende Arzt erreichbar und jeder Zeit in der Lage i notwendig ist. Bei Laborleistungen und Leistungen du würden diese Voraussetzungen nicht vorliegen, wesha Arztes, der auch solche Leistungen abrechnen wollte, a Beschluss v. 04.08.2011, MedR 2012, 396).

Diese Rechtsauffassung hat viel Kritik erfahren und da zwischen der ambulanten privatärztlichen Behandlung stationären wahlärztlichen Behandlung übersieht. Die regeln der BGH und die GOÄ nur für den Bereich der st stationären wahlärztlichen Leistungen schließt der Pat Erfahrungen und die herausragende medizinische Kor um seine Gesundheit gegen Entrichtung eines zusätzli Krankenhausleistungen anvertraut, weshalb Wahlärzte Leistungserbringung verpflichtet sind und sich nicht o III ZR 144/07). Außerhalb des Kernbereichs der wahlärz Wahlarztes in den §§ 4 Abs. 2 Satz 3 und 4, 5 Abs. 5 GO, Privatpatienten ist die Vertretung des behandelnden A Schluss zulässt, dass die Möglichkeit des ambulant bel lassen, in der GOÄ stillschweigend vorausgesetzt wird,

Trotz dieser berechtigten Kritik an der Entscheidung de aufgrund einer Nebentätigkeitsgenehmigung des Kran des OLG nicht ignorieren, da sie zwischenzeitlich berei gegen solche Ärzte geführt hat. Das OLG Frankfurt am der Betreiber einer Privatambulanz die Leistung seines Patienten bei Behandlungsbeginn die Vertretung ausdi OLG dies vorstellt. Ärzte, denen an einer möglichst recl den Patienten, die ihre Privatambulanz aufsuchen, vor abzuschließen, der eine Vertreterregelung enthält. Dab Fall der Verhinderung des Betreibers der Privatambular entscheiden:

- Vertretung des Betreibers der Privatamb  
Facharzt

- und Vereinbarung eines neuen Termins, Verfügung steht.

Nachdem die Privatambulanz nicht für Notfälle gedacht handeln, zwischen denen der Patient auswählen kann.

Gerne stehen Ihnen die Leiter unserer Kundenbetreuer Frau Barbara John (Telefon 09081 2926-41) sowie Herr Markus Terschanski (09081 2926-33) bei allen Fragen zur Verfügung.

### Autor des Artikels



**Dr. Siegfried Hammerl**

Geschäftsführer

PAS Dr. Hammerl GmbH & Co.KG

[> kontaktieren](#)